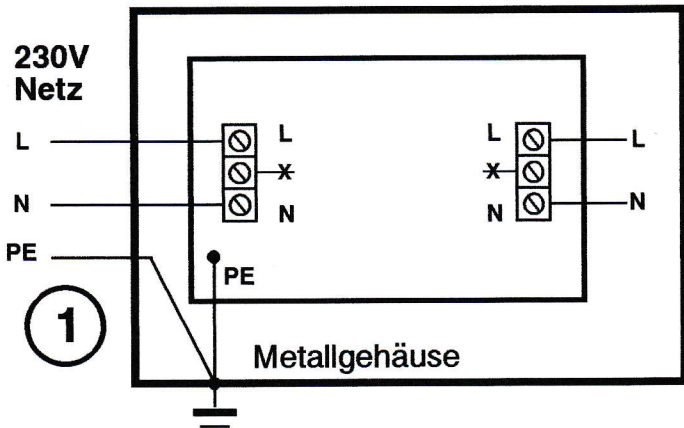
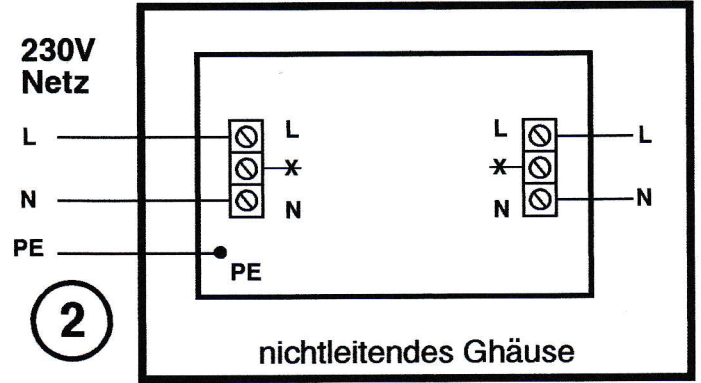


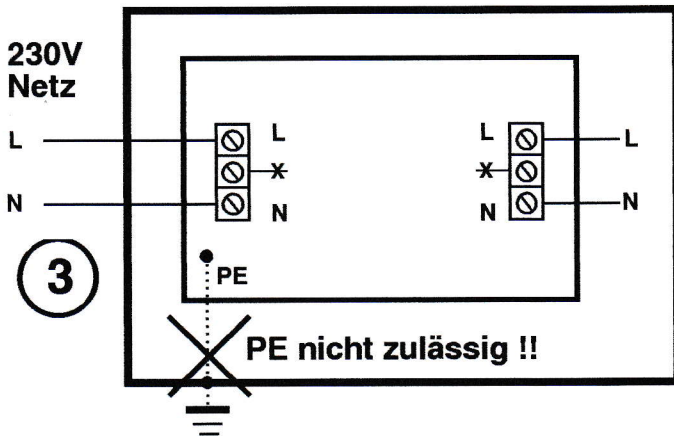
Netzfilter EMI-306



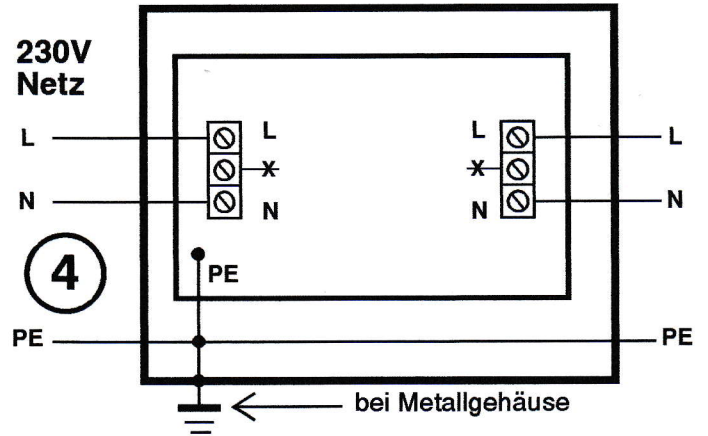
1
Einbau in ein vorhandenes Gerät, z.B. Vorstufe, mit Metallgehäuse. Netzzuführung mit Schutzleiteranschluss.



2
Einbau in ein vorhandenes Gerät, z.B. Vorstufe, mit Kunststoffgehäuse. Netzzuführung mit Schutzleiteranschluss.

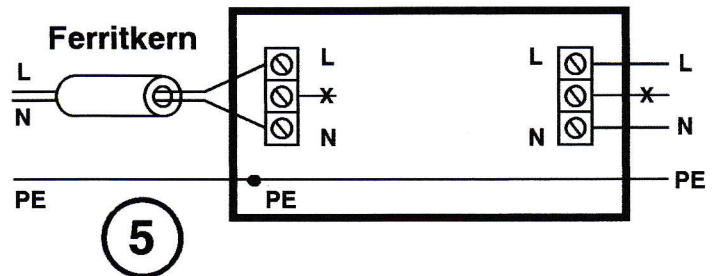


3
Einbau in ein vorhandenes Gerät, z.B. Vorstufe. Netzzuführung ohne Schutzleiteranschluss, z.B. Eurostecker. Der PE am EMI-306 darf nirgendwo angeschlossen werden



4
Einbau in ein eigenes Gehäuse. Der PE wird zum Verbraucher durchgeleitet und in einem Metallgehäuse zusätzlich am Gehäuse angeschlossen

Zur Vermeidung von HF-Reflexionen sollte der mitgelieferte Ferritkern über die Eingangsleitungen (L+N) gezogen werden. Insbesondere bei Verwendung mehrerer parallelgeschalteter Filter.



Sonstige Hinweise

Der Schraubanschluss zwischen L und N an der dreipoligen Klemme darf nicht benutzt werden. Die Bezeichnung L / N dient der richtigen Zuordnung des Ausgangs zum Eingang. Die Polarität spielt in der Praxis jedoch keine Rolle und kann unbeachtet gelassen werden, da ein Drehen des Netzsteckers auch die Polarität dreht.

Ausnahme: In festinstallierten Anlagen, wo der Nulleiter eindeutig zugeordnet sein muss.

Geräte mit Schaltnetzteilen haben gem. elektrischen Bestimmungen ein Netzfilter vorgeschaltet, um die Taktstörungen auf ein gesetzliches Maß zu reduzieren. Wird vor einem solchen Gerät ein EMI-Filter angebracht, so könnte es in Verbindung mit dem Entstörfilter des Schaltnetzteiles zu unerwünschten HF-Reflexionen kommen. Daher sollte in diesem Falle direkt vor dem Schaltnetzteil ebenfalls ein Ferritkern um die Zuleitung angebracht werden.